

Ein Gefangener wirft eines Morgens die Fahne, ein Zeichen für den Stationsbeamten, daß der Gefangene etwas wünscht. Der Beamte öffnet die Zellentür mit den Worten: „Was wollen Sie?“ — „Herr Wachmeister,“ antwortet der Gefragte, „mir ist soeben in diesem Momang der vorletzte meiner letzten zwei Hosenknöpfe abgeplatzt, und ick bitte Sie, bringen'se 'ma Nähadel und Zwirn!“ — „Wat woll'n Sie? — Nähadel und Zwirn? — Heute? — Heute am Sonnabend? — — Sie scheinen wohl ganz vergessen zu haben, daß et Nähadel und Zwirn bloß Donnerstags gibt, wo bei derselben Gelegenheit Seife, Klosettpapier und Salz ausgeteilt wird!“ — „Herr Wachmeister,“ fleht der Gefangene, „ick betone Ihnen, det meine Hose bloß noch an eenem Knopp bammelt, und andererseits habe ick keenen Einfluß uff meine Hosenknöpfe, det'se fünf Minuten vor Donnerstag absegeln. Könnt ick dett, so würden meine Hosenknöpfe den Vorschriften gemäß, wenn ett gerade Klosettpapier, Seife und Salz gibt, abplatzen. Also kriege ick nu Nähadel und Zwirn?“ — „Ick kann Ihretwegen keene Ausnahme nich machen,“ erwidert energisch der Beamte, „da hätt' ick ville zu tun bei die 60 Mann uff meine Station, wegen jeden dämlichen Hosenknopp nach'ne Nähadel zu rennen. Melden Sie sich am Donnerstag und Sie kriegen, watt Sie brauchen!“ Ein Knall, und die Tür flog zu. Erst eine Beschwerde bei dem Vorsteher brachte dem Gefangenen am Montag das Notwendige. —

Bei dem Hausarzt des Zellengefängnisses, einem besonders humanen Gefängnisarzt, dessen Beliebtheit bei den Gefangenen durch den Begriff „Onkel Dokta“ ausgedrückt wird, erscheint eines Morgens bei der Visite der Gefangene X. wankend und mit schmerzerfüllter Miene. Mit zitternden Lippen klagt er seine Beschwerden, deren Anzahl einen starken Mann in zirka zwölf Stunden ins Gras beißen ließe. Onkel Doktor — der seine Pappenheimer zur Genüge kennt — untersucht mit toderner Miene den Winselnden, wiegt nach erfolgter Untersuchung bedenklichen Angesichts den Kopf und verschreibt: „Täglich dreimal Pillen.“ Unter jämmerlichem Stöhnen verläßt der Gefangene das Arztzimmer. Pünktlich erscheint er am nächsten Tage, diesmal gestützt von zwei Mitgefangenen, keuchend und am ganzen Körper konvulsivisch zuckend. Es folgt nun die gleiche eingehende Untersuchung wie tags zuvor,

